

B1.1 - MODE UND IDENTITÄT - Was Kleidung über uns sagt - Lesetext

Als die Klasse 9a im Sozialkundeunterricht über Vorurteile spricht, bringt Frau Schneider eine ungewöhnliche Aufgabe mit. Auf dem Tisch liegen mehrere Fotos von Menschen, aber ohne Gesichter. Man sieht nur Kleidung, Schuhe, Taschen und manchmal Hände. Die Klasse soll beschreiben, welche Eindrücke entstehen. Zuerst finden alle die Aufgabe lustig. Ein Schüler zeigt auf ein Bild mit Anzugjacke und sagt: „Das ist bestimmt ein Geschäftsmann.“ Ein anderes Bild zeigt Turnschuhe und eine Sporttasche. Sofort sagt jemand: „Sportlicher Typ.“ Frau Schneider schreibt alles an die Tafel, aber sie bewertet nichts.

Dann fragt sie: „Woher wisst ihr das?“ Die Klasse wird ruhiger. Natürlich wissen sie es nicht. Sie vermuten es nur. Kleidung gibt Hinweise, aber sie ist kein Beweis. Genau darum soll es in der Stunde gehen. Frau Schneider erklärt, dass Menschen sehr schnell aus dem Aussehen anderer Menschen Schlüsse ziehen. Oft passiert das automatisch. Man sieht eine Jacke, eine Marke, eine Farbe oder einen Stil und glaubt, schon etwas über die Person zu wissen.

Mara findet die Aufgabe interessant, aber auch unangenehm. Sie merkt, wie schnell sie selbst Urteile bildet. Ein Bild zeigt alte, abgenutzte Schuhe. Mara denkt sofort, dass die Person vielleicht wenig Geld hat oder sich nicht für Kleidung interessiert. Dann sieht sie ein zweites Bild mit ähnlichen Schuhen, aber daneben liegt ein Skateboard. Plötzlich denkt sie an Hobby, Bewegung und Freiheit. Dieselben Schuhe wirken in einem anderen Zusammenhang ganz anders. Mara versteht: Kleidung spricht nicht allein. Der Kontext spricht mit.

In der Pause achtet Mara stärker auf die Kleidung in der Schule. Ihr fällt auf, wie viel sie jeden Tag unbewusst liest. Ein sauber gebügeltes Hemd wirkt ordentlich. Ein weiter Hoodie wirkt bequem oder zurückgezogen. Eine auffällige Jacke wirkt mutig oder vielleicht auch wie ein Versuch, Aufmerksamkeit zu bekommen. Aber Mara merkt auch, dass diese Deutungen unsicher sind. Vielleicht trägt jemand ein Hemd, weil die Eltern es ausgesucht haben. Vielleicht trägt jemand einen Hoodie, weil es morgens kalt war. Vielleicht ist die auffällige Jacke einfach das Lieblingsstück.

Mara selbst trägt meistens dunkle Jeans, einfache Pullover und kleine Ohringe. Sie findet ihren Stil normal. Trotzdem erzählt auch ihre Kleidung etwas. Sie möchte nicht jeden Morgen auffallen. Sie mag Kleidung, die unkompliziert ist und zu vielen Situationen passt. Gleichzeitig trägt sie fast immer die Ohringe, die sie von ihrer Tante bekommen hat. Für andere sind sie kaum sichtbar. Für Mara bedeuten sie viel, weil ihre Tante weit weg wohnt. Kleidung und Schmuck können also Geschichten enthalten, die niemand sofort erkennt.

Am Nachmittag besucht Mara mit ihrer Mutter eine Nachbarin, Frau Klose. Frau Klose ist über siebzig und trägt fast immer elegante Blusen, Röcke und eine Perlenkette. Mara hatte früher gedacht, Frau Klose sei vielleicht streng oder altmodisch. Doch an diesem Nachmittag erzählt Frau Klose, dass sie früher in einem Theater gearbeitet hat und Kostüme genäht hat. Sie zeigt Mara alte Fotos von Bühnenkleidung, Stoffen und Hüten. Plötzlich sieht Mara die Perlenkette anders. Sie wirkt nicht mehr nur „fein“, sondern wie ein Teil einer langen Geschichte mit Stoffen, Rollen und Erinnerungen.

Diese Begegnung beschäftigt Mara. In der Schule hatte sie oft gehört, dass Kleidung oberflächlich sei. Aber wenn Kleidung mit Erinnerungen, Arbeit, Familie oder Erlebnissen verbunden ist, ist sie nicht nur Oberfläche. Gleichzeitig kann sie gefährlich werden, wenn man zu schnell urteilt. Mara versteht langsam den Unterschied: Kleidung kann etwas über Menschen sagen, aber sie sagt nie alles. Sie kann eine Tür öffnen, aber sie ersetzt kein Gespräch.

Einige Tage später passiert in der Klasse eine kleine Situation, die zu diesem Thema passt. Ein neuer Schüler namens Niklas kommt in die Klasse. Er trägt eine sehr teure Jacke und neue Markenschuhe. Einige flüstern sofort, er sei bestimmt verwöhnt oder wolle angeben. Mara hört es und merkt, dass sie früher vielleicht ähnlich gedacht hätte. Niklas sagt in der ersten Stunde kaum etwas. In der Gruppenarbeit wirkt er eher schüchtern als arrogant. Später erfährt Mara, dass die Jacke ein Geschenk seines älteren Bruders war und dass Niklas sich in der neuen Schule ziemlich unsicher fühlt.

Mara schämt sich ein bisschen für den ersten Eindruck, den sie fast übernommen hätte. Sie merkt, wie unfair es sein kann, jemanden wegen Kleidung sofort einzuordnen. Eine teure Jacke kann Stolz zeigen, aber auch Unsicherheit bedecken. Sie kann gekauft sein, geschenkt sein, geliehen sein oder lange erspart worden sein. Von außen sieht man nur den Stoff und die Marke. Die Bedeutung dahinter bleibt unsichtbar, bis jemand sie erzählt.

Im nächsten Sozialkundeunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler ein kurzes Projekt vorbereiten. Das Thema lautet: „Was Kleidung über uns sagt und was nicht.“ Mara arbeitet mit Niklas und ihrer Freundin Lina zusammen. Sie sammeln Beispiele aus dem Schulalltag. Lina erzählt, dass sie manchmal sehr bunte Kleidung trägt, wenn sie schlechte Laune hat. Die Farben bedeuten dann nicht automatisch Freude, sondern helfen ihr, sich selbst ein bisschen leichter zu fühlen. Niklas erzählt von seiner Jacke und sagt, dass er am ersten Tag gerade nicht auffallen wollte, obwohl die Jacke auffällig war. Mara findet diesen Widerspruch spannend.

Die Gruppe entscheidet, für ihr Projekt keine Modebewertung zu machen. Sie wollen nicht sagen, welche Kleidung schön, hässlich, richtig oder falsch ist. Stattdessen erstellen sie kleine Karten mit Sätzen: „Das könnte bedeuten, muss aber nicht.“ Unter ein Bild mit Sportkleidung schreiben sie: „Diese Person macht vielleicht Sport, trägt die Kleidung aber vielleicht auch nur, weil sie bequem ist.“ Unter ein Bild mit eleganter Kleidung schreiben sie: „Diese Person wirkt vielleicht ordentlich, fühlt sich aber vielleicht einfach in diesem Stil wohl.“ Die Karten sollen zeigen, dass es mehrere Möglichkeiten gibt.

Während der Arbeit diskutieren sie auch über Regeln. In manchen Situationen sagt Kleidung tatsächlich etwas sehr Konkretes. Eine Uniform zeigt eine Aufgabe oder Zugehörigkeit. Schutzkleidung zeigt, dass jemand sicher arbeiten muss. Festliche Kleidung zeigt oft Respekt vor einem Anlass. Aber auch dort bleibt die Person mehr als ihre Kleidung. Ein Arztkittel sagt etwas über den Beruf im Moment, aber nichts darüber, welche Musik jemand mag, wie humorvoll er ist oder wovon er Angst hat.

Mara merkt, dass das Thema komplizierter ist, als sie dachte. Kleidung ist gleichzeitig persönlich und sozial. Man wählt sie selbst, aber nicht völlig frei. Wetter, Geld, Schule, Familie, Religion, Körpergefühl, Trends und Erwartungen spielen mit. Manche Menschen können jeden Stil ausprobieren. Andere haben weniger Möglichkeiten oder müssen mehr mit Kommentaren rechnen. Deshalb ist es zu einfach zu sagen: Jeder soll einfach tragen, was er will. Man muss auch fragen, wer sich das wirklich ohne Angst erlauben kann.

Bei der Präsentation zeigt die Gruppe zuerst ein Foto von alten Schuhen. Einige in der Klasse rufen sofort Vermutungen. Dann zeigen sie drei mögliche Geschichten: Die Schuhe gehören einer Person, die wenig Geld hat. Oder einer Person, die ihren Lieblingsschuh nicht wegwerfen will. Oder einer Person, die nach der Schule skatet. Die Klasse merkt schnell, wie unterschiedlich ein Bild gelesen werden kann. Frau Schneider nickt zufrieden. Genau diese Unsicherheit soll sichtbar werden.

Danach erzählt Niklas freiwillig kurz von seiner Jacke. Er sagt nicht viel, nur dass viele am ersten Tag gedacht hätten, er wolle damit angeben. Eigentlich habe er die Jacke getragen, weil sein Bruder sie ihm geschenkt habe und er sich damit sicherer fühlen wollte. Im Raum wird es still. Niemand entschuldigt sich laut, aber einige schauen nachdenklich. Mara findet diesen Moment wichtig. Nicht, weil jetzt niemand mehr urteilen wird. Das wäre unrealistisch. Aber vielleicht urteilen einige beim nächsten Mal langsamer.

Nach der Stunde spricht Mara mit Lina über das Projekt. Lina sagt, sie werde bestimmt weiterhin erste Eindrücke haben. Mara stimmt zu. Man kann den ersten Eindruck nicht einfach abschalten. Aber man kann ihn prüfen. Man kann innerlich sagen: Das ist nur eine Vermutung. Ich weiß noch nicht genug. Dieser kleine Abstand macht einen großen Unterschied. Er verhindert nicht jede falsche Einschätzung, aber er lässt Raum für Neugier.

Am Abend schaut Mara in ihren eigenen Kleiderschrank. Sie sieht Pullover, Jeans, eine alte Jacke, ein Kleid für Feiern und die kleinen Ohrringe von ihrer Tante. Früher hätte sie gesagt, ihre Kleidung sei ziemlich langweilig. Jetzt sieht sie mehr. Die Jeans ist bequem für lange Schultage. Die Jacke erinnert sie an einen Ausflug. Das Kleid trägt sie selten, aber es gehört zu bestimmten Familienfesten. Die Ohrringe bedeuten Nähe. Auch einfache Kleidung kann Bedeutung haben.

Am Ende versteht Mara, dass Kleidung über uns spricht, aber nicht in ganzen Sätzen. Sie gibt Hinweise, Stimmungen und manchmal kleine Geschichten. Doch Menschen sind widersprüchlicher als ihre Outfits. Wer nur auf Kleidung schaut, sieht schnell etwas, aber nicht unbedingt richtig. Wer nachfragt, zuhört und den ersten Eindruck nicht sofort für Wahrheit hält,

verstehen mehr. Für Mara ist Kleidung deshalb weder unwichtig noch alles. Sie ist ein Anfang einer möglichen Geschichte, aber nie die ganze Person.



Fragen zum Text

1. Welche ungewöhnliche Aufgabe bringt Frau Schneider in den Unterricht mit?

2. Warum fragt Frau Schneider: „Woher wisst ihr das?“

3. Was merkt Mara bei den Fotos mit den alten Schuhen?

4. Warum sind Maras Ohrringe für sie wichtig?

5. Wie verändert sich Maras Blick auf Frau Klose?

6. Warum urteilen einige über Niklas vorschnell?

7. Was erfährt Mara später über Niklas' Jacke?

8. Was bedeutet der Satz „Das könnte bedeuten, muss aber nicht“ im Projekt?

9. Warum ist Kleidung laut Text nicht völlig frei wählbar?

10. Was versteht Mara am Ende über Kleidung?

Multiple Choice

1. Warum benutzt Frau Schneider Fotos ohne Gesichter?

- A) Die Klasse soll merken, wie schnell man aus Kleidung Vermutungen bildet.
- B) Die Klasse soll die Personen auf den Fotos erkennen.
- C) Die Klasse soll Modepreise vergleichen.
- D) Die Klasse soll nur Farben lernen.

2. Was zeigt das Beispiel mit den alten Schuhen?

- A) Kleidung kann je nach Kontext sehr unterschiedlich gedeutet werden.
- B) Alte Schuhe bedeuten immer Armut.
- C) Alte Schuhe sagen nie etwas über Menschen.
- D) Skateboards haben nichts mit Kleidung zu tun.

3. Warum ist Maras eigener Stil trotzdem aussagekräftig?

- A) Er zeigt ihren Wunsch nach Unauffälligkeit und enthält persönliche Details wie die Ohrringe.
- B) Er ist völlig ohne Bedeutung.
- C) Er besteht nur aus teuren Marken.
- D) Er ist jeden Tag besonders auffällig.

4. Was lernt Mara durch Frau Klose?

- A) Elegante Kleidung kann mit Berufserfahrung, Erinnerungen und persönlicher Geschichte verbunden sein.
- B) Alte Menschen tragen immer Kleidung ohne Bedeutung.
- C) Perlenketten sind immer streng und altmodisch.
- D) Theater hat nichts mit Kleidung zu tun.

5. Warum ist Niklas ein wichtiges Beispiel?

- A) Seine teure Jacke wird falsch gedeutet, obwohl sie ihm eigentlich Sicherheit gibt.
- B) Er trägt die Jacke, um alle zu beleidigen.
- C) Er spricht sofort sehr laut über Marken.
- D) Seine Kleidung hat genau eine sichere Bedeutung.

6. Was will Maras Gruppe mit den Karten zeigen?

- A) Kleidung kann etwas bedeuten, aber es gibt oft mehrere mögliche Erklärungen.
- B) Kleidung ist immer eindeutig.
- C) Nur Sportkleidung hat Bedeutung.
- D) Man soll Kleidung immer bewerten.

7. Welche Aussage über Uniformen passt zum Text?

- A) Eine Uniform zeigt eine Rolle oder Aufgabe, aber nicht die ganze Person.
- B) Eine Uniform erklärt den ganzen Charakter.
- C) Uniformen haben nie eine Bedeutung.

D) Wer Uniform trägt, hat keine Interessen.

8. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

A) Kleidung erzählt Hinweise, aber man sollte erste Eindrücke prüfen und nicht für die ganze Wahrheit halten.

B) Kleidung erklärt Menschen vollständig.

C) Man darf aus Kleidung immer sichere Schlüsse ziehen.

D) Kleidung ist immer unwichtig und sagt gar nichts.

Ordne zu

A	B
Frau Schneider	zeigt, wie schnell Kleidung zu Vermutungen führt.
Mara	lernt, erste Eindrücke genauer zu prüfen.
Die Fotos ohne Gesichter	machen Kleidung als Hinweis sichtbar.
Die alten Schuhe	zeigen die Bedeutung von Kontext.
Maras Ohrringe	tragen eine persönliche Erinnerung.
Frau Klose	verbindet elegante Kleidung mit Theater und Lebensgeschichte.
Niklas	wird wegen seiner teuren Jacke zuerst falsch eingeschätzt.
Die Projektkarten	zeigen mehrere mögliche Bedeutungen von Kleidung.
Uniformen	zeigen eine Rolle, aber nicht die ganze Person.
Kleidung	spricht im Text in Hinweisen, aber nicht in vollständigen Wahrheiten.

Bringe in die richtige Reihenfolge

1. Frau Schneider bringt Fotos ohne Gesichter in den Unterricht.
2. Die Klasse beschreibt erste Eindrücke zu Kleidung und Schuhen.
3. Frau Schneider fragt, woher die Schülerinnen und Schüler ihre Vermutungen wissen.
4. Mara merkt bei alten Schuhen, wie wichtig der Kontext ist.
5. Mara achtet in der Pause stärker auf Kleidung in der Schule.
6. Am Nachmittag besucht sie Frau Klose und erfährt etwas über deren Theatervergangenheit.
7. Ein neuer Schüler, Niklas, wird wegen seiner teuren Jacke vorschnell beurteilt.
8. Mara arbeitet mit Niklas und Lina an einem Projekt über Kleidung und Vermutungen.
9. Die Gruppe zeigt bei der Präsentation verschiedene mögliche Geschichten zu denselben Schuhen.
10. Am Ende versteht Mara, dass Kleidung Hinweise gibt, aber nie die ganze Person erklärt.

Finde den Fehler

1. Frau Schneider zeigt der Klasse Fotos mit Namen, Gesichtern und Lebensläufen.
2. Die Klasse weiß bei jedem Foto sofort sicher, wer die Person ist.
3. Mara erkennt bei den alten Schuhen, dass Kleidung immer eindeutig ist.
4. Maras Ohrringe sind für sie völlig bedeutungslos.
5. Frau Klose war früher nie mit Kleidung oder Stoffen verbunden.
6. Niklas trägt die Jacke nur, weil er mit seinem Geld angeben will.
7. Maras Gruppe möchte Kleidung in schön und hässlich einteilen.
8. Der Text sagt, dass alle Menschen völlig frei wählen können, was sie tragen.
9. Am Ende glaubt Mara, dass Kleidung die ganze Person erklärt.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Sie bringt Fotos von Menschen ohne Gesichter mit, auf denen man nur Kleidung, Schuhe, Taschen und Hände sieht.
2. Sie möchte zeigen, dass die Klasse aus Kleidung nur Vermutungen ableitet, aber nichts sicher weiß.
3. Sie merkt, dass dieselben Schuhe je nach Kontext ganz unterschiedlich wirken können.
4. Sie hat die Ohrringe von ihrer Tante bekommen, und sie erinnern sie an diese Person.
5. Mara versteht, dass Frau Klosos elegante Kleidung mit ihrer Theatervergangenheit und ihren Erinnerungen verbunden ist.
6. Er trägt eine teure Jacke und neue Markenschuhe, deshalb vermuten einige, er sei verwöhnt oder wolle angeben.
7. Die Jacke war ein Geschenk seines Bruders und gab Niklas am ersten Schultag ein Gefühl von Sicherheit.
8. Er zeigt, dass Kleidung verschiedene mögliche Bedeutungen haben kann und keine sichere Erklärung für eine Person ist.
9. Wetter, Geld, Schule, Familie, Religion, Körpergefühl, Trends und Erwartungen beeinflussen die Wahl.
10. Sie versteht, dass Kleidung Hinweise und Geschichten geben kann, aber nie die ganze Person erklärt.

Multiple Choice

1. A) Die Klasse soll merken, wie schnell man aus Kleidung Vermutungen bildet.
2. A) Kleidung kann je nach Kontext sehr unterschiedlich gedeutet werden.
3. A) Er zeigt ihren Wunsch nach Unauffälligkeit und enthält persönliche Details wie die Ohrringe.
4. A) Elegante Kleidung kann mit Berufserfahrung, Erinnerungen und persönlicher Geschichte verbunden sein.
5. A) Seine teure Jacke wird falsch gedeutet, obwohl sie ihm eigentlich Sicherheit gibt.
6. A) Kleidung kann etwas bedeuten, aber es gibt oft mehrere mögliche Erklärungen.
7. A) Eine Uniform zeigt eine Rolle oder Aufgabe, aber nicht die ganze Person.
8. A) Kleidung erzählt Hinweise, aber man sollte erste Eindrücke prüfen und nicht für die ganze Wahrheit halten.

Zuordnung

1. Frau Schneider - zeigt, wie schnell Kleidung zu Vermutungen führt.
2. Mara - lernt, erste Eindrücke genauer zu prüfen.
3. Die Fotos ohne Gesichter - machen Kleidung als Hinweis sichtbar.
4. Die alten Schuhe - zeigen die Bedeutung von Kontext.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

5. Maras Ohrringe - tragen eine persönliche Erinnerung.
6. Frau Klose - verbindet elegante Kleidung mit Theater und Lebensgeschichte.
7. Niklas - wird wegen seiner teuren Jacke zuerst falsch eingeschätzt.
8. Die Projektkarten - zeigen mehrere mögliche Bedeutungen von Kleidung.
9. Uniformen - zeigen eine Rolle, aber nicht die ganze Person.
10. Kleidung - spricht im Text in Hinweisen, aber nicht in vollständigen Wahrheiten.

Reihenfolge

1. Frau Schneider bringt Fotos ohne Gesichter in den Unterricht.
2. Die Klasse beschreibt erste Eindrücke zu Kleidung und Schuhen.
3. Frau Schneider fragt, woher die Schülerinnen und Schüler ihre Vermutungen wissen.
4. Mara merkt bei alten Schuhen, wie wichtig der Kontext ist.
5. Mara achtet in der Pause stärker auf Kleidung in der Schule.
6. Am Nachmittag besucht sie Frau Klose und erfährt etwas über deren Theatervergangenheit.
7. Ein neuer Schüler, Niklas, wird wegen seiner teuren Jacke vorschnell beurteilt.
8. Mara arbeitet mit Niklas und Lina an einem Projekt über Kleidung und Vermutungen.
9. Die Gruppe zeigt bei der Präsentation verschiedene mögliche Geschichten zu denselben Schuhen.
10. Am Ende versteht Mara, dass Kleidung Hinweise gibt, aber nie die ganze Person erklärt.

Fehler finden

1. Frau Schneider zeigt Fotos ohne Gesichter, auf denen man vor allem Kleidung und Accessoires sieht.
2. Die Klasse bildet nur Vermutungen, ohne die Personen wirklich zu kennen.
3. Mara erkennt, dass dieselben Schuhe je nach Kontext anders wirken können.
4. Maras Ohrringe erinnern sie an ihre Tante und haben persönliche Bedeutung.
5. Frau Klose hat früher im Theater gearbeitet und Kostüme genäht.
6. Niklas trägt die Jacke, weil sie ein Geschenk seines Bruders ist und ihm Sicherheit gibt.
7. Maras Gruppe möchte zeigen, dass Kleidung mehrere mögliche Bedeutungen haben kann.
8. Der Text zeigt, dass Wetter, Geld, Schule, Familie, Religion, Trends und Erwartungen die Kleidung beeinflussen.



Lösungen

Fehler finden (Fortsetzung)

9. Am Ende versteht Mara, dass Kleidung Hinweise gibt, aber nie die ganze Person erklärt.